
Bündelung von Services

Leistungsbündelung in Netzwerken: Erfahrungen aus Betriebsprojekten



Fraunhofer

Institut
Arbeitswirtschaft und
Organisation

Josephine Hofmann

Leiterin MT New Business Development

Josephine.Hofmann@iao.fhg.de

Agenda



Unternehmensnetzwerke und ihr Wettbewerbsumfeld



Technologische Komponenten



Web-Services: Angebotsspektrum und Auswahlkriterien



Gestaltungsbereiche



Unternehmensnetzwerke und ihr Wettbewerbsumfeld

Veränderungen in der Wettbewerbsumwelt

„Von der New Economy zur Net Economy“

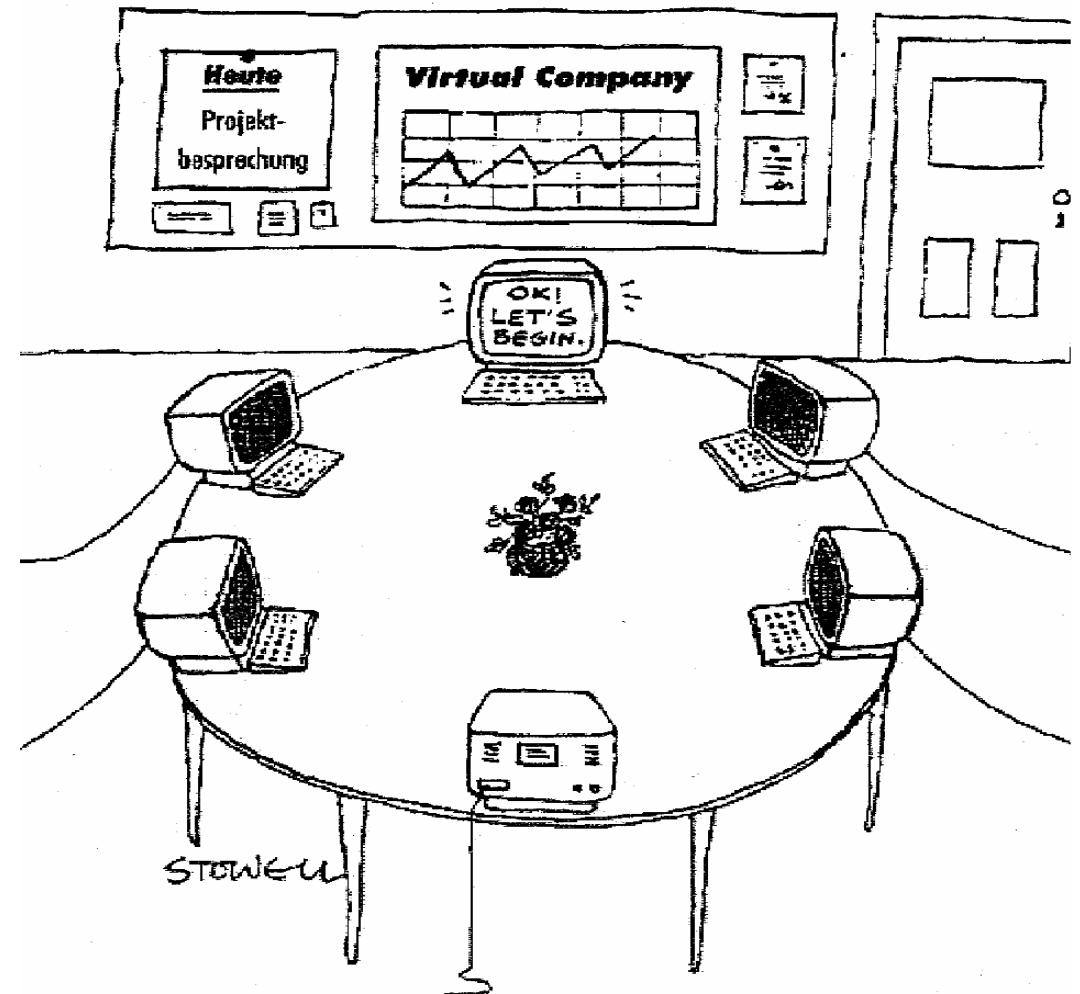
Grothe 2001

Erwerbsarbeit, Beschäftigung,
arbeitnehmerseitige Erwartungen

Organisation der Arbeit und virtuelle
Kooperation

Verbesserte technologische Unterstützung

Wissensgesellschaft und Human Assets



Virtualisierung von Arbeit und Kooperation

Globalisierung auch auf Ebene der Unternehmenszusammenschlüsse

Zeitliche Flexibilisierung durch Teilzeitarbeit, Sabbaticals etc.

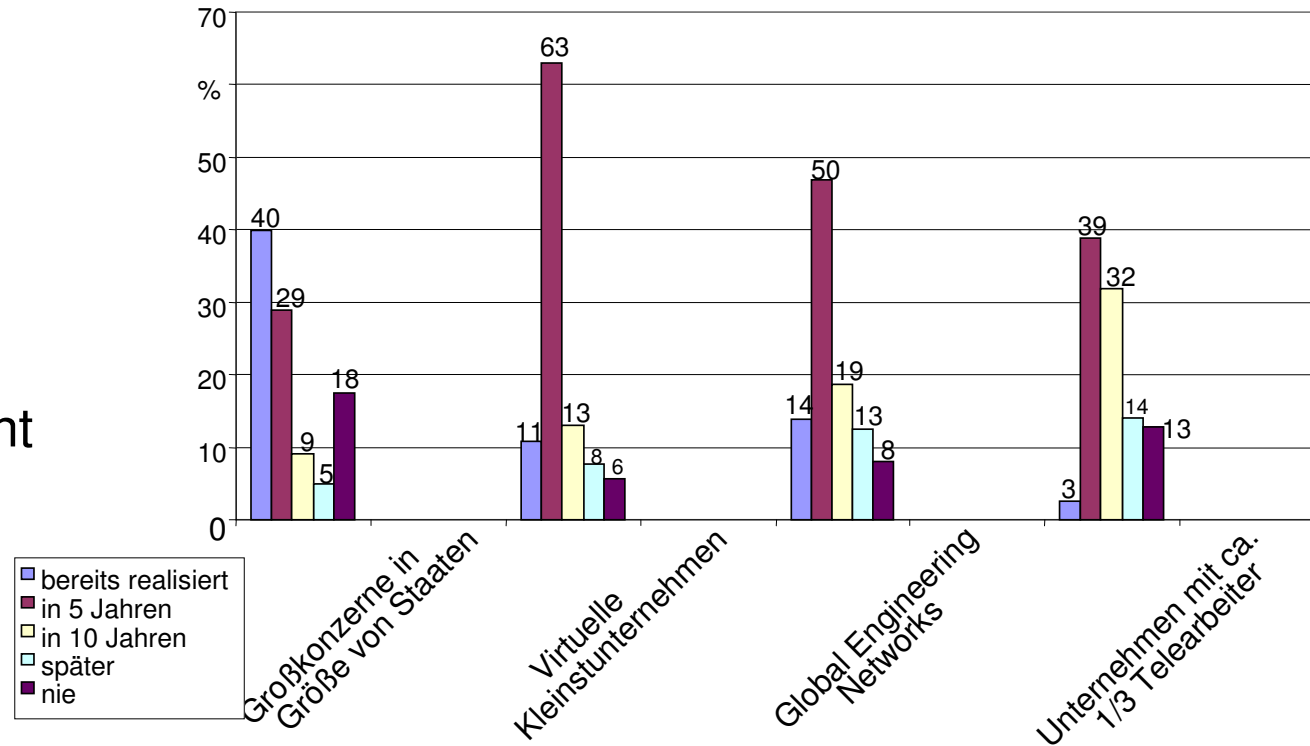
Zunahme übergreifender, internationaler virtueller Teamarbeit

Arbeit wird zunehmend in Netzwerken von Selbständigen erbracht

„Alles aus einer Hand“ – trotz Heterogener Partnerstruktur

Wann werden Ihrer Meinung nach folgende Organisationsformen realisiert werden?

Ergebnisse der deutschen Umfrage



Quelle: Studie Zukunft der Arbeit IAO 2001



E-Lancer Netzwerk: Das Beispiel „TWG –the Webworker Group“

Motivation

- Auftragsstabilität durch Zugehörigkeit zu Kompetenznetzwerk
- Realisierung flexibler Arbeitsorte / -zeiten
- Erschließung neuer Geschäftsfelder

TWG THE WEBWORKER GROUP | Gesellschaft für Virtual Business Services mbH



Hier sind Sie gerade:
>Leistungen >Angebotsübersicht [die nicht verlinkten Unterseiten be
Aufbau]
[Network Economy Consulting] [eBusiness] [eCommerce] [eGovernment]
[Kommunen im Netz] [Content Management] [Webworking] [Telearbeit]
[eServiceBranding] [eKommunikation] [eKooperation] [Organisation]

Unsere Stärken im E-Business liegen in der Unternehmensberatung, der Konzeption und Projektplanung von Websites sowie deren redaktionelle projektorientierten Zusammenführung von Spezialisten-Teams zur Ausführung von Aufgaben, in der Koordination und Organisation virtueller Networks und Kommunikationslogistik. Innerhalb von eKooperationen übernehmen wir wichtige Funktionen, die den reibungslosen Ablauf interdisziplinärer Pro

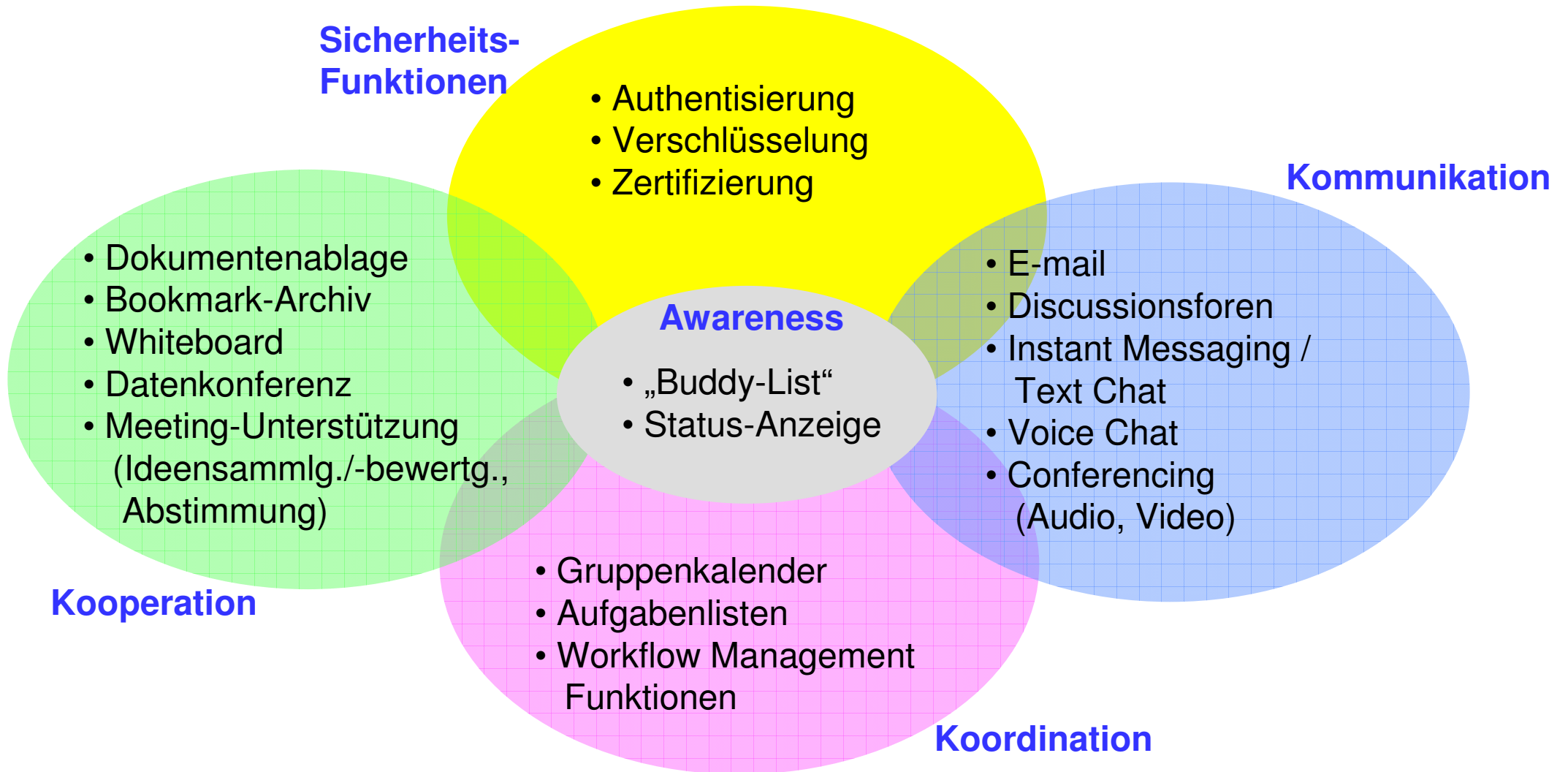
Ausgestaltung und Herausforderungen

- Mix aus Personengesellschaften / Kapitalgesellschaften
- Gemeinsamer Internetauftritt
- Fast ausschließlich virtuelle Zusammenarbeit
- Geringe Investitionsmittel für übergreifende Vernetzung
- Kein dediziertes IT-Personal
- Net-Work: Partner- und Kundenpflege, Wissensmanagement, Vorleistungen
- Kundenakzeptanz und Stabilität

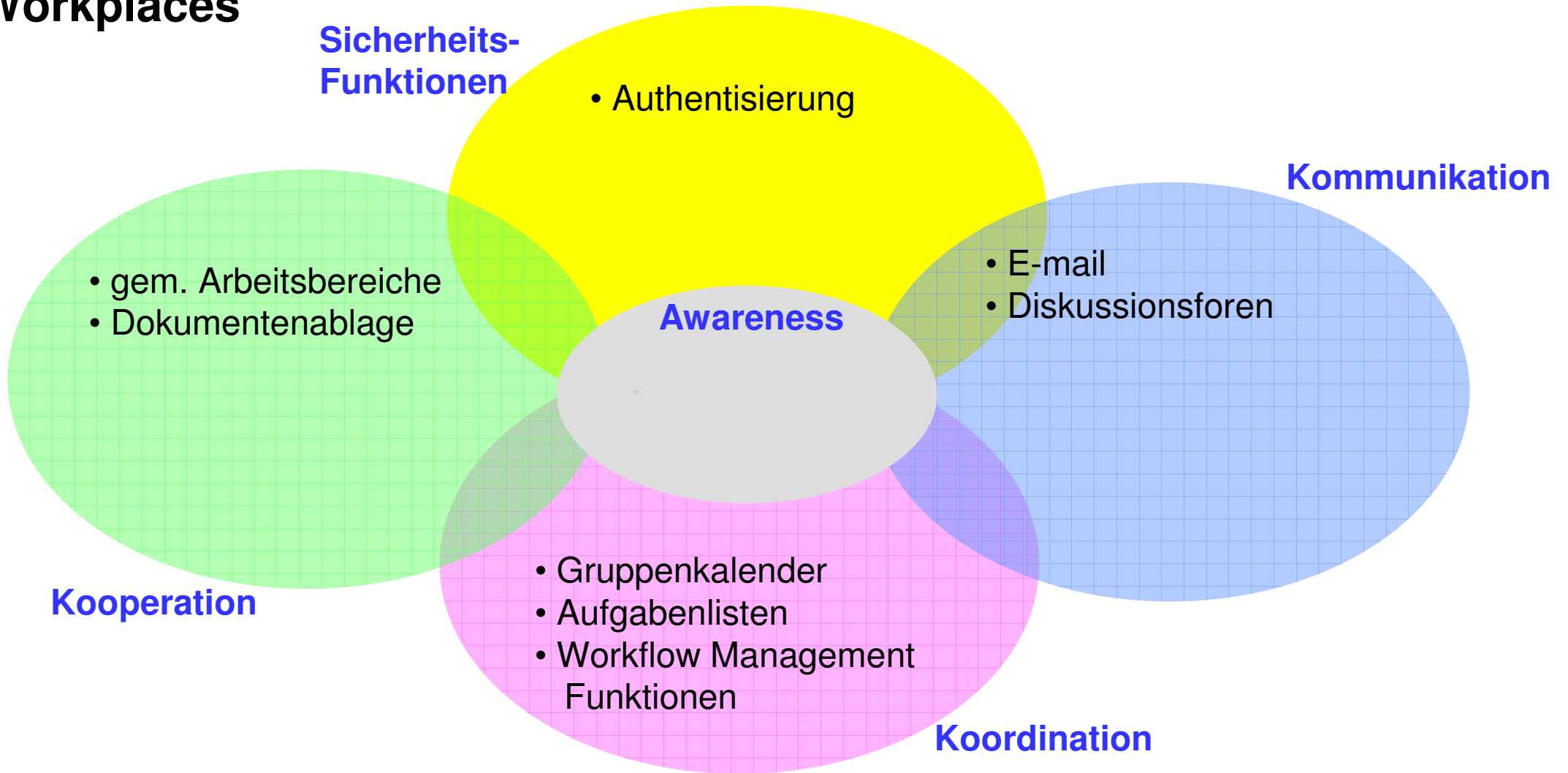


Technologische Komponenten

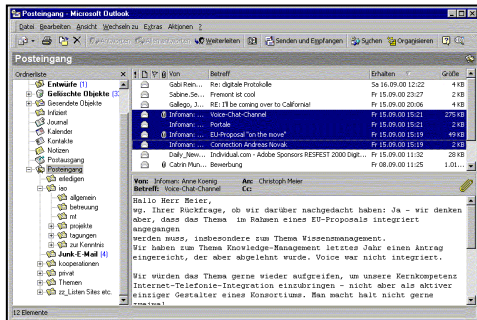
Funktionsblöcke von kooperationsunterstützenden Systemen



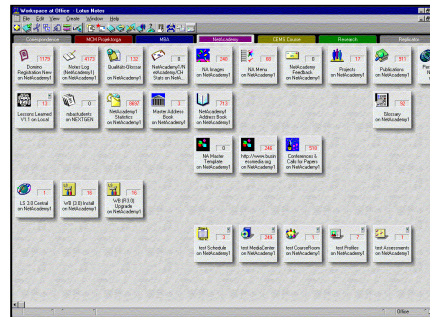
Typischer Funktionsumfang von Groupware-Systemen / WWW-Workplaces



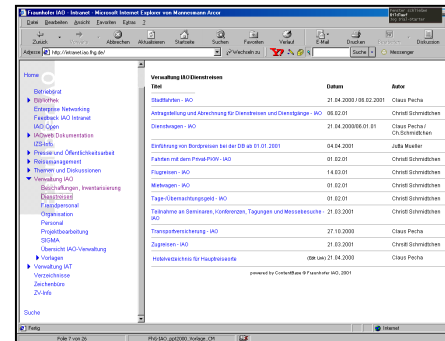
Die Evolution kooperationsunterstützender Systeme*



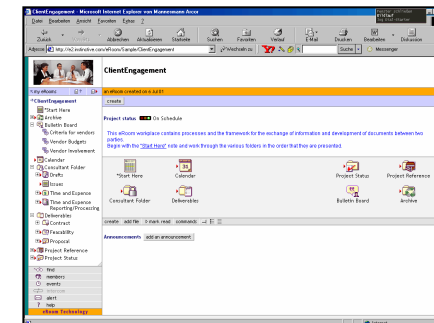
E-Mail



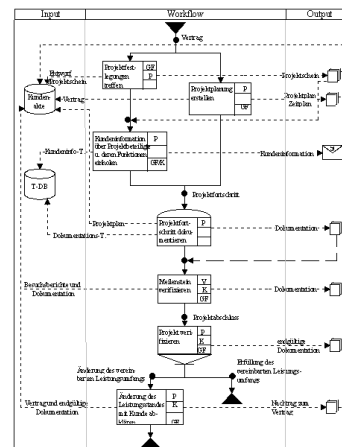
Groupware



Intranet



WWW-Workplace
Web-Services
(Browser <-> P2P)



Workflow-
Management



2000

1980

1990



Fraunhofer Institut
Arbeitswirtschaft und
Organisation



Web-Services: Angebotsspektrum und Auswahlkriterien

Nutzeranforderungen aus Sicht typischer virtueller Netzwerke



- Eine Lösung, die „mitwachsen“ kann
 - z.B. Erweiterung durch Workflowmanagement möglich
- Projektorientierte Dokumentenablage
 - einstellbare Zugriffsrechte
 - einfache Ablage von E-Mails in Kundenakten
 - Volltext-Suche über alle Dokumente
- Gruppenkalendarium (Anzeige „frei“ / „belegt“ bei Partnern)
- Adresskartei mit einstellbaren Zugriffsrechten
- integrierte E-Mail Funktionalitäten
- Diskussionsforen
- Replikation (für offline-Nutzung)
- Geringer Maintenance-Aufwand
- Rasche Integration neuer Partner
- Keine komplette Neu-Implementation bestehender Infrastrukturen bei den Partnern

Charakteristika von Web-Services zur Unterstützung der Kooperation

- IP-Basierung: Internet-weite Connectivity
- Komplexe Anwendungsintegration unter Web-Schnittstelle
- Als Dienst geringere Investitionskosten als bei Eigeninstallationen
- Serverbetrieb durch Anbieter
- Verschiedene Pricing-Modelle
- Aber: Geringere Kosten nur bei marginalem Customizing
- Mittlerweile zunehmende Kostenpflichtigkeit auch bei bisher kostenfreien Anbietern
- Marktbereinigung vor allem bei werbefinanzierten Anbietern
- Akzeptanzprobleme für Dienstekonzepte vor allem in bezug auf Datenspeicherung jenseits der eigenen Unternehmensgrenzen



Einführung und Nutzung von Web-Services für Kooperationen: Erfahrungen



- Der gemeinsamen technologischen Plattform müssen grundsätzliche Klärungen über Rollenverteilungen und Entscheidungsprozesse vorausgehen
- Notwendig ist eine „Overlay-Plattform“, keine Komplett-Neuinstallation bei den einzelnen Partnern
- „Konsequenz statt High-End“

„While not everyone needs a computer, virtually everyone needs to collaborate“ (M.Schrage)



Weitere Gestaltungsbereiche

Technologie ist nicht alles: Weitere Gestaltungsbereiche

Führung und Mitarbeiterentwicklung auf Distanz

„Die Führungskräfte der Wissensgesellschaft sind Beziehungsmanager“

(Reisach 2001)



Medienkompetenz und Medienetikette

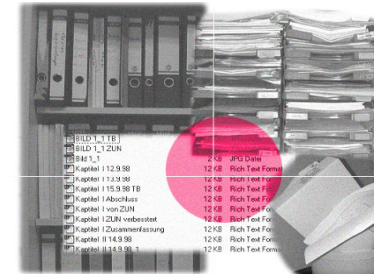
„...communication difficulties included: e-mail slang and informalities, technical jargon, confusion, including teleconferencing protocols“

(De Marie 2001).

Digitale Arbeitsumgebung

„The longer paper can be avoided, the more virtual is the process“

(Schrage 1997)



Regeln und Standardisierung

„Always invest in beginnings“

(Lippnack / Stamps 1997)



Ausblick

Working together apart:



Distanz überwinden
UND
neue Beziehungen und Nähe schaffen
